Vorwort.

Das vorliegende Lehrbuch hat — namentlich in Bezug auf die Abgrenzung des Stoffes — seine Entstehung einer Anregung des Verlegers zu verdanken. In der That wird eine kurze „Chemie der organischen heterocyklischen Verbindungen“ weiteren Kreisen willkommen sein, denn die vorhandenen Lehrbücher der organischen Chemie behandeln entweder das wichtige Gebiet der heterocyklischen Körper nur ganz kursorisch oder sie sind so ausführlich und zugleich so teuer, dass sie für Studierende und zum Teil wohl auch für Praktiker kaum in Betracht kommen.

Ich habe mich daher bemüht, die heterocyklischen Substanzen als selbständiges Kapitel zu bearbeiten, in der Hoffnung, daß das Werkchen sich zu einer brauchbaren Ergänzung der bekannten kurzen Lehrbücher der organischen Chemie herauswachsen würde: es soll in erster Linie ein Lehr- und Nachschlagebuch für vorgerücktere Studierende, namentlich für Doktoranden, sowie für die in der Großindustrie beschäftigten Chemiker sein.

Was die Anordnung des Stoffes anbetrifft, so habe ich den Versuch gemacht, das große Heer der in Betracht kommenden Verbindungen nach bestimmten Gesichtspunkten einzuteilen, um das Studium dieser zum Teil kompliziert zusammengesetzten Körperklassen durch Übersichtlichkeit zu erleichtern. Ob dieses System (vergl. S. 8 ff., 23, 187 ff. und 356 ff.) den Beifall der Fachgenossen finden wird, muß die Zukunft lehren; jedenfalls werde ich alle Anregungen in dieser Richtung, sowie Vorschläge zu Verbesserungen dankbar entgegennehmen. Die ringförmigen Alkaloiden wurden nur insoweit berücksichtigt, als die Konstitution der einzelnen Pflanzenbasen mit einiger Sicherheit ermittelt ist; diejenigen, welche sich für dieses spezielle Gebiet interessieren, kann ich auf das treffliche Buch von PICTET-WOLFFENSTEIN „Die Pflanzenalkaloide und ihre chemische Konstitution,“ zweite Auflage (Berlin, 1900), verweisen.

Alle spezielle Angaben über einzelne Körper, Eigenschaften derselben u. s. w. sind klein gedruckt; die Abkömmlinge der wichtigsten Typen, wie Pyridin, Chinolin u. s. w. sind in Tabellen übersichtlich zusammengestellt. Um die knappe Form des Buches zu bewahren, ist für sonstiges Wissenswerte auf die betreffende Original-Litteratur verwiesen. Außerdem befinden sich je am Schluß der beiden Teile durchgehende Litteratur-Nachweise, welche keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, aber doch geeignet sind, den Text zu ergänzen und vorgetragene Anschauungen zu erhärten.

Ein alphabetisches Register der bekanntesten heterocyklischen Verbindungen soll das Buch auch zum Nachschlagen brauchbar machen.

Herrn J. HAEUSSERMANN spreche ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank aus für seine wertvolle Hilfe beim Lesen der Korrektur, sowie bei der Anfertigung des Registers.

Tübingen, im Februar 1901.

E. Wedekind.